

Zum Entwurf der HEP 5 Tableaus – Gedächtnisprotokoll

1. Zum Protokoll

Bei den nachfolgenden Erläuterungen handelt es sich um eine rekonstruierte Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse in der HEP – AG. Sie kann und konnte in der vorliegenden Form der HEP – AG nicht zur Autorisierung vorgelegt werden.

2. Generelle Positionen in den Tableaus

Alle in den Tableaus ausgewiesenen Fachgebiete, die gegenwärtig vakant sind oder im Planungszeitraum vakant werden, können anders denominiert werden. Die HEP – AG wird über diese Denominierungen nach der jeweiligen Anhörung des Fachgebietes entscheiden. Eine endgültige Entschlußfassung über den Entwurf wird nach allen Anhörungen erfolgen. Insgesamt sind von der senatorischen Behörde 230 Professuren der Universität Bremen zugesichert worden. (In den HEP 4 Planungen waren es noch 245 Professuren)

3. Zu den einzelnen Fach-Tableaus:

3.1 Elektrotechnik

Angesichts des hohen Personalbedarfs in den Fachbereichen der Elektrotechnik und der Chemie hat die HEP – AG nur die Möglichkeit gesehen, eines der beiden Fächer zu erhalten. Da es in Oldenburg eine voll ausgebaute Chemie gibt, nicht aber Elektrotechnik und angesichts der guten Position der Bremer Elektrotechnik im Forschungsranking gegenüber der eher unfälligen Rankingposition der Bremer Chemie, hat sich die HEP – AG für die Erhaltung des Fachbereiches Elektrotechnik entschieden.

3.2 Biologie

Die HEP – AG hat alle 16 Bereiche der Biologie in den Tableau-Entwurf aufgenommen, da bis zum Sitzungsschluß nicht darüber entschieden werden konnte, ob der Fachbereich Biologie nicht auch mit weniger Professuren auskommen kann. Hierüber werden letztlich die Anhörungen entscheiden.

3.3 Chemie

Auf die Erläuterungen zur Elektrotechnik wird verwiesen. Zudem lassen sich die langfristig besetzten Fachgebiete der Chemie gut in andere (Lehr-) und Forschungszusammenhänge integrieren. Mit je einem qualifiziert besetzten Lehrstuhl für Anorganische und Organische Chemie kann der Lehramtsstudiengang somit weiterhin betrieben werden.

3.4 Informatik

Da das vorliegende Tableau fehlerhaft ist, kann ich an dieser Stelle keine Erläuterungen dazu abgeben. Ferner bitte wir diesen Fachbereich uns das Korrekturblatt zukommen zu lassen.

3.5 Mathematik

Die HEP – AG hat nicht berücksichtigt, dass ein weiteres Fachgebiet in der Mathematik langfristig besetzt ist, weil diese Stelle ausserhalb des Planungszeitraumes finanziert (Drittmittel) und zudem nicht mit einem Mathematiker besetzt ist.

3.6 Produktionstechnik

Die HEP – AG hat ohne inhaltliche Detaildiskussion eine summarische Dimensionierung von 15 Fachgebieten in den Planungsentwurf der Produktionstechnik aufgenommen.

3.7 ArTeC

Die HEP – AG wird mit den VertreterInnen der Fachbereiche 8 und 11 sowie ArTeC erörtern, ob und gegebenenfalls wie die Sozialwissenschaftliche Arbeitsforschung im Gesamt-Planungsprogramm erhalten werden kann. Die HEP – AG wird im übrigen die ArTeC Professur (en) im HEP 5 nicht in einem gesonderten Tableau ausweisen.

3.8 Jura

Die HEP – AG tendiert zu der Auffassung, dass einzelne, für die Lehre in den Strukturvorgaben des DRiG notwendige Fachgebiete auch durch qualifiziert besetzte Lektorate realisiert werden können. Eine endgültige Entscheidung darüber, wird nach der Anhörung des Fachbereiches fallen.

3.9 Geographie

Von der HEP – AG wird festgehalten, dass die Physische Geographie und die Sozial Geographie gleich auszustatten sind.

3.10 Soziologie/ Politik – Geschichte

Die Fachdidaktik soll zukünftig von qualifiziert besetzten Lektoraten wahrgenommen werden. Zudem wird auf die Erläuterungen zu ArTeC verwiesen.

3.11 Kulturwissenschaften

Es soll während der Anhörungen geprüft werden, ob das Fachgebiet „Kulturgeschichte, Kunstgeschichte“ mit wichtigen Aspekten des Fachgebietes „Intercultural Genderstudies“ verbunden werden kann.

3.12 Musik

Die HEP – AG erwartet während der Anhörungen eine einvernehmliche Lösung mit der HKM.

3.13 Sport

Da in Oldenburg eine gut ausgestattete Sportwissenschaft vorhanden ist, muss ein gemeinsam betriebener Lehramtsstudiengang entwickelt werden, wobei Teile des Lehrangebotes in Bremen verortet bleiben könnten.

3.14 Anglistik

Auf die Erläuterungen zu Kulturwissenschaft wird verwiesen.

3.15 Gesundheitswissenschaft

Auf die Erläuterungen zu ArTeC wird verwiesen.

3.16 Psychologie

Das Fachgebiet „Allgemeine Psychologie“ wird dauerhaft durch eine wissenschaftliche Mitarbeiterin mit professoraler Qualifikation vertreten. Die Möglichkeiten um eine Weiterführung der Rechtspsychologie müssen in den Anhörungen erörtert werden.

3.17 Arbeitslehre

Die im Tableau-Entwurf für den Fachbereich Erziehungswissenschaften vorgesehene Professur für die Didaktik der Arbeitslehre, sollte im Kontext mit GTW erörtert werden.

3.18 Behindertenpädagogik

Angesichts des hohen Stellenbedarfs für die Erhaltung der Behindertenpädagogik und angesichts einer gut ausgestatteten Behindertenpädagogik in Oldenburg, hat die HEP – AG keine Möglichkeit gesehen, die dauerhafte Weiterführung des Studienganges an der Universität Bremen innerhalb des Planungsrahmens darzustellen.

3.19 Gewerblich – technische Wissenschaft (GTW)

Für den Fall, dass es sich im Ergebnis der Anhörungen als notwendig und möglich erweist, das ITB dauerhaft mit einer professoralen Leitung zu erhalten und die Stelle für die GTW-Metaltechnik weiterzuführen, soll die Stelle für Arbeitslehre Didaktik/Technikdidaktik so besetzt werden, dass sie auch im GTW Studiengang eingesetzt werden kann.

4. Unsere Stellungnahme

Der Ausverkauf der Bildung hat begonnen, so massiv und konsequent, wie es sich vor Beginn dieser Verhandlungen kaum jemand vorstellen konnte. Erschütternd ist, dass in diesem Entwurf keine sachlichen Kriterien zu Grunde gelegt werden, die einheitlich und auf alle Fachbereiche angewandt werden, sondern, dass es hier um willkürliche Entscheidungsprozesse geht, die dem einen (Fachbereich) trotz hervorragender Forschung die Existenzgrundlage wegreißen und dem anderen Fachbereich „überleben“ lassen, weil dieser zufällig mit jungen Professuren bestückt ist.

Diese Willkür ist willentlich herbeigeführt, damit sich, wie es bereits geschieht, die Fachbereiche nicht mehr Fragen ob diese Sparmaßnahmen generell in Frage gestellt werden sollten, sondern damit sie sich gegenseitig, ob dieser Ungerechtigkeiten die Augen auskratzen. Niemand weiß genau welche Fehler wer wann gemacht hat und wie viele Fehler insgesamt zu dieser Maßnahme geführt haben. Für Bildung ist kein Geld mehr da und dieses Schicksal teilen wir gemeinsam mit den SchülerInnen und LehrerInnen dieses

Landes. Für Bildung ist kein Geld mehr da! Doch damit sollten wir uns gemeinsam als Universität Bremen, gemeinsam als Hochschule mit Bremen und Bremerhaven und gemeinsam mit dem SchülerInnen und LehrerInnen Bremens nicht einfach so abfinden.

Wir schauen nicht mehr durch. Wer ist der Schuldige? Das Dekanat beschuldigt das Rektorat und dieses wiederum die Verwaltung.

Doch ein für allemal: Die Verantwortlichen sitzen im Bremer Senat. Diese Sparmaßnahmen sind diktatorisch hausgemachte Probleme, die keiner der Betroffenen verdient hat.

Wir versuchen im Augenblick eine breite Front gegen diese scheinheilige Politik aufzubauen und wir würden uns freuen wenn Sie, wenn ihr uns hierbei unterstützen wollt.

Verfasser

Michael Markus

Autor des Top 4

Michael Markus